

Werde Mitglied beim VLL:  
laebigi@lorraine.ch

## Jahresrückblick 2017

### Liebe Mitglieder des Vereins Läbigi Lorraine, liebe Quartierbewohnerinnen und -bewohner

Der vorliegende Jahresbericht gibt Auskunft darüber, was den VLL-Vorstand beschäftigt hat, wo er sich eingebracht und wo er mitgearbeitet hat. Damit wir unsere Arbeit motiviert weiterführen können, sind wir auf Eure Unterstützung angewiesen. Eure Mitgliedschaft ist dabei die wichtigste Basis. Aber auch Eure Ideen und Vorschläge sind uns wichtig, damit wir gemeinsam an der Quartiergestaltung arbeiten können.

**Der jährliche Mitgliederbeitrag ist nach wie vor Fr. 40,- für Einzelpersonen und Fr. 60,- für Hausgemeinschaften und Betriebe.** Verein für ein lebendiges Lorrainequartier, Konto BEKB, 3001 Bern, IBAN: CH 37 0079 0042 4089 1338 2

Gerne schicken wir Euch weitere Exemplare des Jahresberichts oder unserer Werbepostkarten zum Verteilen in Eurem Haus und/oder an neu Zugezogene in Eurer Nachbarschaft. Bestellungen wie immer an [laebigi@lorraine.ch](mailto:laebigi@lorraine.ch)

### Impressionen Lorrainechilbi 2017



Am **Samstag, 25. August 2018** verwandelt sich die Lorrainestrasse erneut in eine Fest- und Begegnungszone.

**Anmeldungen für Gastro, Markt und Kultur bis 13. Mai 2018.**

Anmeldeformular auf [www.lorrainechilbi.ch](http://www.lorrainechilbi.ch)

Wir vom VLL sponsern auch dieses Jahr wieder fünf Marktstände.

Bei Interesse meldet Euch unter [laebigi@lorraine.ch](mailto:laebigi@lorraine.ch)

### Das VLL-Archiv neu im Stadtarchiv Bern

Im Oktober 2016 hat der Verein Läbigi Lorraine sein 30-jähriges Jubiläum gefeiert. Für uns auch eine Gelegenheit zurückzublicken. Wir haben das Jubiläum daher zum Anlass genommen, unser Vereinsarchiv zu sichten, die Unterlagen zu ordnen und zu verzeichnen und den gesamten Bestand der Jahre 1985 bis 2015 so aufzubereiten, dass er für künftige Generationen erhalten und zugänglich bleibt. Es war nicht ganz einfach das teils in einem Keller gesammelte, teils noch bei einzelnen Vorstandsmitgliedern lagernde Material zusammenzutragen. Wir haben uns sehr bemüht einen möglichst vollständigen Überblick über die Vereinstätigkeit zu erlangen. Ganz geglückt ist es uns nicht: Es fehlen sicher einige Vorstandsprotokolle, Protokolle der frühen Mitgliederversammlungen und einiges mehr. Besonders auffallend ist, dass von der allerersten Fassung der Vereinsstatuten, die anscheinend schon vor 1985 einmal formuliert wurden, kein Exemplar mehr auffindbar war. Wer also ein solches noch in seinem Besitz hat, bitte melden! Eine wertvolle Ergänzung war das Privatarchiv von Res Hoffmann. Res hat uns seine zwei prall gefüllten Ordner mit Dokumenten zur Lorraine geschenkt – dafür herzlichen Dank.

Um den Erhalt und vor allem die öffentliche Zugänglichkeit sicherzustellen, haben wir das Vereinsarchiv als Geschenk dem Stadtarchiv Bern übergeben. Dort sind die Dokumente zu den normalen Öffnungszeiten für alle Interessierten einsehbar. Das Verzeichnis der Unterlagen findet Ihr auf unserer Homepage. Sobald der VLL-Bestand im Online-Archivkatalog des Stadtarchivs Bern erfasst ist, werden wir auch den direkten Link auf unserer Homepage veröffentlichen. Wir wünschen Euch viel Spass beim forschen und schwelgen in den «alten Zeiten» des Lorrainequartiers!



### Ringhof – ein Haus der Vereine

Die grosse Liegenschaft am Nordring gehört dem Kanton und ist seit vielen Jahren durch die Kantonspolizei besetzt. Voraussichtlich ab 2022 will der Kanton ausserhalb der Stadt Bern einen Polizei-Neubau errichten. Damit würde der Ringhof ab ca. 2025 zum Verkauf stehen. Die von der Alternativen Linken (AL) eingereichte Motion zur Überführung der Liegenschaft in ein Haus der Vereine kommt voraussichtlich im zweiten Quartal 2018 in den Stadtrat. Der im November 2017 gegründete Trägerverein hat daher zum Ziel, ein möglichst breit abgestütztes Nutzungsbedürfnis zu präsentieren. Zunächst gilt es, das Stadtparlament davon zu überzeugen, den Gemeinderat zu beauftragen, mit dem Kanton in Kontakt zu treten, um über einen Erwerb des Ringhofs – zum Beispiel in Form eines Tauschgeschäfts – zu verhandeln, damit im Ringhof ein Berner Haus der Vereine entstehen kann. Ein ähnlicher Vorstoss der SP-Fraktion, der den Gemeinden beim Verkauf kantonaler Liegenschaften ein Vorkaufsrecht gewähren wollte, wurde vom Grossen Rat mit 96 zu 38 Stimmen klar abgelehnt.

An der Gründungsversammlung vom November 2017 wurden zahlreiche Ideen und Bedürfnisse vorgestellt: Politisch-kultureller Vernetzungsort, Beratungs- und Anlaufstelle für diverse Interessengruppen, Ateliers, Quartierwerkstatt, Treffpunkte für Gruppen aus Sport, Politik und Kultur, Proberäume für Musik und Theater, Lagerräume, Schreibwerkstatt, Gästehaus (günstige Gästezimmer), bezahlbarer Wohnraum, Ateliers mit Wohnmöglichkeit, Ausstellungsräume, Jugendherberge, Quartiertreff, Freiräume, nicht kommerzielle Nutzung der Räume für Büros oder öffentliche Veranstaltungen, für Geburtstags- oder Hochzeitsfeste, kostenfreie Sitzungsräume, Proberäume für Schulen etc.

Einige Institutionen brauchen in den kommenden Jahren neue Räume, da ihre Zwischennutzungsverträge auslaufen. Zudem sollen auch Organisationen für die Nutzung gewonnen werden, die eine adäquate Miete entrichten können.

Es ist wichtig, dass in den kommenden Monaten möglichst viele interessierte Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen Mitglied werden und damit Ihr Interesse und ihre Unterstützung für das Projekt manifestieren. Online Mitglied werden und alle Informationen zum Projekt lesen unter [www.ringhofbern.ch](http://www.ringhofbern.ch)

### Rückblick auf den Umwelttag 2017 – Zukunft säen

Nachhaltigkeit kann sehr genussvoll sein. Am vergangenen Umwelttag konnten wir im Zentralpark unterschiedlichste Projekte im Bereich Ernährung und Landwirtschaft kennenlernen. Der Besuch in der Gemüsekooperative *Süri solidarisches Gemüse* machte Mut und zeigte auf, wo als nächstes die Zukunft gesät und Gemüse für Bern produziert wird. Es hat noch freie Ernteanteile zu beziehen. Mehr unter [www.sueri.org](http://www.sueri.org)



Bild oben: Ausflug zur Gemüsekooperative Süri bei Rosshäusern

Bilder unten: Austausch über solidarische Landwirtschaft im Zentralpark in der Lorraine

## aus dem Dialog Nordquartier

### Kunst im öffentliche Raum

Die Kommission Kunst im öffentlich Raum (KiöR) begleitet temporäre Kunstprojekte, welche gemeinsam mit der Bevölkerung und den Quartierkommissionen im Turnus in den Stadtteilen entwickelt und umgesetzt werden.

Das revidierte Reglement Kunst im öffentlichen Raum, das am 1. Juli 2017 in Kraft getreten ist, ermöglicht die Realisierung von temporären Kunstinterventionen in den Quartieren. Finanziert werden diese über den Spezialfonds Kunst im öffentlichen Raum, der ab 1. Juli 2017 mit einem Prozent von der gesamten Bausumme der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün gespiesen wird.

Im Nordquartier ist eine Arbeitsgruppe daran, ein Konzept und Rahmenbedingungen zusammenzustellen, damit das Kunstprojekt Aussagen, Befindlichkeiten, Zweifel und Wünsche der Bevölkerung zu bestimmten Orten im Stadtteil wiedergeben kann. Die Präsentation der künstlerischen Interventionen ist auf Herbst 2018 geplant.

### Günstiger Wohnraum an der Attinghausenstrasse

Der Stadtrat hat den Gemeinderat beauftragt innert nützlicher Frist 1000 Mietverträge im Segment «günstiger Wohnraum» abzuschliessen. Nachdem längere Zeit diesbezüglich wenig geschah, möchte der zuständige Gemeinderat Michael Aebersold nun das angesteuerte Wohnbauziel der Stadt zügig vorantreiben und umsetzen.

Bei den Liegenschaften Attinghausenstrasse 19-31, im Besitz des städtischen Wohnbaufonds, stehen grundlegende Sanierungsarbeiten an. Es wird allen Parteien gekündigt. Nach der Renovation sollen daraus Wohnungen im Segment «Günstiger Wohnraum mit Vermietungskriterien» (GüWR) entstehen.

Seitens der heutigen Mieterschaft stösst das Vorgehen der Stadt auf Widerstand. An der Attinghausenstrasse haben sich über die Jahre verbindende Nachbarschaften gebildet, wie sie die Stadt laut ihrem sozialräumlichen Konzept eigentlich fördern möchte. Diese würden durch die Kündigungen auseinandergerissen. Die meisten der heutigen Bewohner\_innen könnten nicht zurückkehren, weil sie die GüWR-Kriterien nicht erfüllen.

Die Bewohnenden der Attinghausenstrasse sind deshalb an die Quartierkommission Dialog Nordquartier (DNQ) gelangt, welche bis zu diesem Zeitpunkt über die Sanierungsabsichten der Stadt nicht informiert wurde. Der DNQ versucht zwischen der Stadtverwaltung und der Mieterschaft zu vermitteln, was ein schwieriges Unterfangen ist, da beide Parteien nachvollziehbare Gründe geltend machen. Beide Positionen zeigen aber deutlich auf, dass es an günstigem Wohnraum in der Stadt Bern fehlt.

Die Situation an der Attinghausenstrasse hat eine spannende und dringend zu führende Debatte ausgelöst, die stellvertretend für die Wohnsituation in der ganzen Stadt steht: Zu welchen Bedingungen, in welchem Ausmass und in welchem Zeitraum kann und soll die Stadt günstigen Wohnraum schaffen und wie kann dabei eine belebte Durchmischung der Bevölkerung erhalten bleiben oder entstehen?



*Kunst im öffentlichen Raum und Verkehrsberuhigung am Turnweg*

### Restaurant Nordring – alter Name an neuem Ort

Im Dezember hat die Familie Kürekci an der Winkelriedstrasse (bei ebendieser Busstation) ein neues Zuhause für ihr Restaurant gefunden. Das ehemalige Lokal am Schulweg 2 wurde von der Bäckerei Bohnenblust übernommen. Der Abschied fiel allen sehr schwer, zumal die Familie im Juni noch keine Alternative in Aussicht hatte. Am neuen Standort erwartet die Gäste ein Take-Away-Bereich mit schönen Sitzplätzen (im Sommer auch draussen), ein Barbereich, der sicher während den Fussballmeisterschaften wieder gut besucht sein wird, sowie ein Fumoir. Dass das Lokal einiges grösser ist als in der Lorraine, ist für die Familie eine echte Herausforderung. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und hoffen, dass viele ehemalige und neue Gäste den Weg zum neuen Restaurant Nordring an die Winkelriedstrasse finden.



## Der Felder - ungewisse Zukunft für die letzte Quartierbeiz

Das Haus an der Lorrainestrasse 22 umfasst ein Restaurant und zwei Wohnungen mit insgesamt 400 m<sup>2</sup> Nutzfläche. Es stammt aus dem 19. Jahrhundert. Der Gebäudeunterhalt wurde leider seit längerer Zeit (komplett) vernachlässigt. Trotzdem hat die neue Besitzerin nach dem Tode ihres Vaters das Haus für 1,5 Millionen Franken ausgeschrieben (Verkauf an den Meistbietenden). Rechnet man die notwendigen Renovationskosten dazu entstehen entweder kaum bezahlbare Mietwohnungen oder teure Eigentumswohnungen. Auch die traditionelle letzte Quartierbeiz, der «Felder», würde damit wohl verschwinden.

Der VLL lancierte im August kurzfristig eine Petition «1,5 Millionen Franken sind zu viel» und sammelte innert weniger Tage 361 Unterschriften zuhanden des Gemeinderats: «Im Wissen darum, dass ein Eingriff in privates Eigentum an hohe rechtliche Hürden geknüpft ist, möchten wir den Gemeinderat mit dieser Petition ermutigen, seinen Spielraum auszuloten, um in dieser Angelegenheit eine quartierverträgliche Lösung zu ermöglichen».

Die Verkäuferin, die Von Graffenried AG Liegenschaften, liess bereits Anfang September verlauten, dass das Haus für mehr als 1,5 Mio. Franken einem Bewerber zugesprochen worden sei. Später stellte sich heraus, dass der Felder an die Stadtwohnung Bern AG verkauft wurde. Die Stadtwohnung Bern AG wird von der Firma Wirz Tanner Immobilien AG verwaltet und die Stadt ist im Verwaltungsrat vertreten. Die Gesellschaft verfolgt nach eigenen Angaben den Zweck, preisgünstigen Wohnraum zu beschaffen und zu erhalten – unter Ausschluss der Gewinnstrebigkeit und jeder spekulativen Absicht. Sie handelt nach dem Prinzip der Gemeinnützigkeit.

In seiner Antwort auf unsere Petition hält der Gemeinderat fest, dass er sich bewusst sei, dass es mehr preisgünstigen Wohnraum brauche. Er habe für den Erwerb der Liegenschaft ein Angebot eingereicht, dessen Höhe jedoch nicht den Vorstellungen der Verkäuferin entsprochen habe. Ein höheres und nicht dem Wert der Liegenschaft entsprechendes Angebot hätte der städtischen Wohnbaupolitik widersprochen. Wer überteuerte Höchstpreise bezahle, drehe weiter an der Preisspirale und heize den Markt zusätzlich an. Daher habe die Stadt ihr Angebot bewusst nicht erhöht. Auch der städtische Vertreter in der Stadtwohnung Bern AG habe sich gegen deren Preisangebot ausgesprochen, welches deutlich über den 1,5 Mio. lag.

Immerhin kommt die Stadtwohnung Bern AG der derzeitigen Wirtin, Yvonne Schaad, entgegen und lässt sie, ihrem Wunsch entsprechend, noch zwei Jahre die Beiz betreiben. Was danach aus dem Haus werden soll ist noch in der Planung. Die Firma Wirz Tanner zeigt sich offen für einen Austausch mit dem VLL, der im März 2018 stattfinden wird.



Der „Felder“ – eine typische Quartierbeiz: Hat ein gastronomischer Betrieb an der Lorrainestrasse 22 aber noch eine Zukunft?



### Quartierarbeit Bern Nord

Im Jahr 2017 war die Quartierarbeit mit dem «Treff Trottoir» vor allem aufsuchend am Randweg tätig. Während dreier Monate konnten die Bewohnenden jeden Donnerstag während zwei Stunden Nachbarn kennenlernen, Informationen erfragen, und auch Ideen für gemeinsame Aktivitäten oder für die Gestaltung ihres Wohnumfeldes diskutieren. Daraus entstand eine Gruppe von vorwiegend Müttern, die zusammen mit der Quartierarbeit ihre Ideen umsetzten. Dank einer Freiwilligen aus dem Quartier und Materialspenden konnte eine Yogagruppe für Frauen ins Leben gerufen werden. Das Interesse zusammen mit Leuten aus dem Quartier zu essen, findet nun in Zusammenarbeit mit der ü55 Wohngenossenschaft am Schulweg im Quartier-z'Nacht seinen Ausdruck (siehe Quartiertreffprogramm). Ein anderes Beispiel ist die Vernetzung zum Elternrat und das Thema Schulwegsicherheit, welches die Bewohner\_innen vom Randweg äusserten und so eine Veränderung am Schmiedweg ansties. Dies sind die grösseren «Würfe». Aber auch im Kleinen passierte Einiges. So konnte z.B. ein Deutsch-Tandem gegründet werden. Oder eine Familie, die schon seit Jahren eine Wohnung suchte, hat nun eine neue Bleibe. Sowohl kleinere als auch grössere Prozesse finden ihre Umsetzung nur dann, wenn Menschen zusammengebracht werden und einander unterstützen. So kann die Quartierarbeit auch als Anlaufstelle für Menschen betrachtet werden, die sich gerne freiwillig im Quartier einsetzen möchten.

Für die geschilderten und noch für viele andere Thematiken ist die Quartierarbeit am **Donnerstag von 8.30-14.00 Uhr in der Volo (Lorrainestrasse 15) präsent.**

Ansonsten unter 079 900 59 87 oder [sonja.preisig@vbgbern.ch](mailto:sonja.preisig@vbgbern.ch).



### Gesamtbauentscheid Centralweg – Weihnachtsbescherung der anderen Art

Was bisher geschah: Am 2. März 2017 konnte eine VLL-Delegation dem neu gewählten Gemeinderat Michael Aebersold (Direktion Finanzen) in einem persönlichen Gespräch darlegen, dass eine Gesamtüberbauung Lagerweg/Centralweg die grösste Akzeptanz hätte, weil dadurch mehr und bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden könnte. Der Gemeinderat versicherte uns, dass er nach wie vor in Verkaufsverhandlungen mit dem Besitzer der Liegenschaft Lagerweg 12 stehe, was sich allerdings als äusserst schwierig erweise.

Mit einer Verfügung vom 7. September 2017 forderte der Regierungsrat die Bauherrschaft (Immobilien Stadt Bern) dazu auf, bis zum 22. September mitzuteilen, ob sie überhaupt noch ein Interesse an der Aufrechterhaltung des Baubewilligungsgesuchs habe. Da sich die Bauherrschaft nicht mehr gemeldet habe, gehe man davon aus, dass an einem Entscheid zum Baubewilligungsverfahren «kein rechtserhebliches Interesse» mehr bestehe.

Der Gemeinderat reagierte umgehend: Er beantragte die Fortsetzung des Baubewilligungsverfahrens und liess via Medienmitteilung ausrichten, dass die Genehmigung zur Umteilung in die Bauklasse 3 per sofort in Kraft trete. Da die Kauf-Verhandlungen mit dem Besitzer der Liegenschaft am Lagerweg 12 scheiterten, wollte man das Projekt «Baumzimmer» nun wie geplant bauen. Das Projekt werde bis im Herbst 2018 bezüglich Kosten optimiert, um tiefere Mietzinse zu erreichen (Baukosten reduzieren, Renditevorgaben senken). Sollte sich das Bauvorhaben dadurch wesentlich ändern, müsste dem Stadtrat erneut ein Antrag gestellt werden.

Der VLL verlangte in einer Medienmitteilung vom 30. Oktober 2017, dass das abgeänderte Bauprojekt in jedem Fall dem Stadtrat erneut zur Genehmigung vorgelegt werden müsse. Sollte eine Kostenreduktion nicht gelingen, erwarte man einen Planungsstopp bis zum Zeitpunkt, zu dem ein Erwerb der angrenzenden Liegenschaft am Lagerweg 12 möglich werde. Zudem würde mit der Überweisung der Motion Penher eine Pattsituation entstehen, bzw. die Stadt wäre nicht länger legitimiert, an ihrem Baumzimmer-Projekt festzuhalten.

Am 13. November 2017 nahm der VLL zuhänden des Regierungsrats noch einmal Stellung zum Baubewilligungsverfahren und ersuchte ihn das Verfahren einzustellen. Mit der geplanten «Kostenoptimierung» seien zu viele Änderungen zu erwarten, so dass ziemlich sicher ein neues Baugesuch notwendig würde. Zudem sei die politische Debatte über die Bautätigkeit (Abgabe an gemeinnützige Bauträger mit Auflagen) nach wie vor hängig.

Alle unsere Einwände fanden offensichtlich kein Gehör. Ziemlich unerwartet verschickte der Regierungsrat am 27. Dezember 2017 den Gesamtbauentscheid für den «Neubau Mehrfamilienhaus mit Attikageschoss, Projektänderung während Verfahren: anstelle von Baumzimmern 2 freistehende und 2 angebaute Balkontürme». Am 2. Februar 2018 hat der VLL gegen diesen Entscheid bei der kantonalen Baudirektion Beschwerde eingereicht. Alle Unterlagen sind einsehbar unter [laebigi@lorraine.ch](mailto:laebigi@lorraine.ch)

### 3013-Treff – Lorraine-Sitzungen

Anfang August 2017 riefen einige junge Leute mit Flugblättern zu einem Treffen auf, um sich in der Lorraine gegen übertriebene Mieten, Verdrängung von langjährigen Bewohner\_innen, Eröffnung von hippen Lokalen – kurz gegen die Gentrifizierung der Lorraine zu organisieren. Das erste Treffen sollte dazu dienen, sich auszutauschen, zu diskutieren und Strategien zu entwickeln, um diesen Prozess zu bremsen und sich Gehör zu verschaffen.

Bei den Treffen ging es um von Sanierungen und Mietzinserhöhungen betroffene Liegenschaften wie die Quartiergasse 25, Lorrainestrasse 22 (Restaurant Felder), Grünerweg 3, Schulweg 2 (Nordring-Kebab). Auch mietrechtliche Beratungen von Betroffenen, die Zukunft des Ringhofs, einen Quartiertreff und viele weitere Ideen wurden angesprochen.

Zu Beginn fanden die Treffen monatlich statt, wurden rege besucht und waren, was die Teilnehmenden betrifft, sehr durchmischt. Teilweise wurden die ersten Sitzungen von bis zu 30 Personen mit unterschiedlichem Hintergrund und Alter besucht. Leider klinkten sich die jungen Initiant\_innen relativ früh wieder aus, und schon bald nahm die Zahl der Beteiligten ab, so dass oft nur noch «die Alten» am Tisch sassen, die bereits in anderen quartierpolitischen Zusammenhängen organisiert sind. Der 3013-Treff hat aber einiges ausgelöst und hat Potential als Diskussions- und Vernetzungsplattform fürs Quartier. Es braucht aber neue Ideen, Inhalte und engagierte Leute, die mitmachen und längerfristig Aktionen mittragen.



### Begegnungszone Dammweg

An der VLL-Mitgliederversammlung im Mai 2016 wurde beschlossen, eine Gruppe zu bilden, welche sich für eine Begegnungszone am Dammweg einsetzen soll. Eine Begegnungszone beinhaltet, dass Fussgänger\_innen gegenüber dem Fahrverkehr vortrittsberechtigt sind und die ganze Strasse frei benützen dürfen. In einer Begegnungszone beträgt die Höchstgeschwindigkeit 20 km/h.

Es gab mehrere Besprechungen und Begehungen mit der Verkehrsplanung der Stadt Bern. Inzwischen ist der Antrag für die Begegnungszone mit einer zustimmenden Mehrheit der Anwohnenden bei der Verkehrsplanung eingereicht worden.

Nebst dem Gemeinderat hat auch der Dialog Nordquartier dem Projekt zugestimmt. Im Frühling 2018 soll das Bauprojekt publiziert werden und anschliessend, wenn möglich, im Sommer 2018 realisiert werden.

Die Begegnungszone Dammweg wird vorläufig den Strassenabschnitt von der Einmündung der Lorrainestrasse in den Dammweg (Steckgut Schulhaus) bis zum Quartierhof umfassen.

Das Jubiläumsheft mit je vier farbigen Paninienten zum Einkleben (oder anderweitig freier Verwendung) kostet 10 Franken, Solidaritätspreis nach oben offen. Bestellungen an laebigi@lorraine.ch



### Dreissig Jahre intensive Quartierarbeit

Das VLL-Jubiläumsheft dokumentiert eindrücklich die grossen Herausforderungen und Veränderungen der achtziger- und neunziger Jahre, denen sich der noch junge Verein stellen musste. Es war eine politisch bewegte Zeit – ohne Internet, Facebook oder E-Mail. Dank der Unterstützung zahlreicher Quartierbewohner\_innen und politischer Parteien konnten in vielen Fällen (Teil-)Erfolge verbucht und somit Hartnäckigkeit belohnt werden. Viele Fragen von damals sind bis heute aktuell geblieben, insbesondere die Auseinandersetzung zur Quartierentwicklung im Bereich Wohnen und Verkehr. Für alle an der Geschichte des Quartiers oder den heutigen Diskussionen Interessierte oder neu im Quartier Wohnende bietet das Heft einen spannenden (und humorvollen) Rückblick in die Zukunft.